

die Befugniß, die Grade zu ertheilen. Auch in Köln (ſ. d. Art. VII, 902 ff.) beſtanden frühzeitig hervorragende Stifts- und Kloſterſchulen, aber eine Univerſität gab es nicht, und die Kölner ſchickten viele tüchtige Scholaren nach Paris und Montpellier zum Studiren. Nachdem der Rath von Köln ſich durch Bettelmönche an den päpſtlichen Stuhl mit der Bitte um ein Generalſtudium gewandt hatte, verließ Papſt Urban VI. ein ſolches 1388. Es ſollte ein Generalſtudium für alle Facultäten ſein wie das in Paris, und der Dompropſt ſollte die Grade verleihen. Eine kaiſerliche Beſtätigung hat weder die Stadt noch die Univerſität jemals nachgeſucht. Deßhalb rühmte ſich die Hochſchule Köln, daß ſie nur von dem päpſtlichen Stuhle abhängig ſei und ſich der mütterlichen Fürſorge der römischen Kirche erfreue (Schreiben an Gregor XIII. vom Jahre 1577). Erfurt (ſ. d. Art.) war auch eine der bedeutendſten Lehranſtalten Deutſchlands, und man gab ihr wegen ihres großen Rufes und der Zahl der Scholaren den Namen eines ſtudium generale. Der Gegenpapſt Clemens VII. gab 1379 der Stadt auf ihr Bitten einen Stiftsbrief, aber das Generalſtudium wurde erſt 1389 eingeführt, nachdem der rechtmäßige Papſt Urban VI. auf Bitten des Erzbischofs von Mainz und der Stadt ſeinerſeits das Generalſtudium für alle Facultäten bewilligt hatte. Für die Promotionen wurde der Dechant des Collegiatſtiftes von U. S. Frau in Mainz beſtellt. In Ungarn wurden an den beiden Orten, wo früher ſchon blühende Anſtalten beſtanden, in Fünfkirchen und Ofen, Generalſtudien gegründet. Erſtere Schule wurde Univerſität durch Urban V. 1367, und zwar auf Betreiben des für das geiſtige Leben der Nation ſehr beſorgten Königs Ludwig des Großen. Die Promotionen ſollte der Biſchof leiten. Die Ofener Univerſität iſt zweifellos von Bonifaz IX. 1389—1390 geſtiftet worden; Johannes XXIII. ſetzte daſelbſt die Exiſtenz eines Generalſtudiums voraus.

V. Univerſitäten mit kaiſerlichen oder landesherrlichen Gründungsurkunden. Eine in Arezzo beſtehende Schule nahm im 13. Jahrhundert ab, bis 1338 einzelne Rechtslehrer von Bologna nach Arezzo überſiedelten. Um für die Stadt ein Generalſtudium zu erhalten, wandte ſich der Rath an Kaiſer Karl IV. und ging ihn an um das Privileg der Promotionen. Der Kaiſer bewilligte die Rechte des Generalſtudiums durch einen Brief vom Jahre 1355. In Siena wandte ſich die Stadt, die viele Opfer für die Entwicklung der Studien gebracht hatte, an den Papſt, um Univerſitätsrechte zu erhalten. Als ihr Geſuch ſich in die Länge zog, ſchrieb ſie zunächſt an den König Robert von Sicilien, dann ſpäter an Karl IV. Dieſer entſprach ihrem Geſuche durch einen Stiftsbrief mit den üblichen Privilegien 1357. Neapel gilt als die erſte von einem Landesfürſten (Friedrich II.) geſtiftete Univerſität; indeß war Palencia in Spanien zwölf Jahre früher begrün-

det worden. Allerdings hat die Stiftung der Univerſität Neapel (1224) Manche zu ähnlichen Werken gemeinnütziger Art veranlaßt. In der Stiftungsurkunde verbietet der König den Beſuch auswärtiger Schulen und ſtattet die von Neapel mit beſonderen Vorrechten aus. An der Univerſität wurden alle Fächer mit Einſchluß der Theologie gelehrt. Trotz des guten Willens des Gründers kam die Hochſchule nie zu einer beſonderen Blüte. -Erſt unter den Anjous begann eine neue Entwicklung. In Treviſo beſtanden, wie an ſo vielen Stellen, vor der Errichtung der Univerſität Lehranſtalten; 1314 theilte die Stadt den Nachbargemeinden mit, ſie wolle behufs der Gründung eines Generalſtudiums tüchtige Lehrer berufen und beſolden. Die Berufungen fanden ſtatt, und man entſchloß ſich, ein förmliches Generalſtudium einzuführen. Anfangs wollte man den Papſt um dieſes Recht bitten, wandte ſich aber ſpäter an Friedrich von Oeſterreich. Dieſer gab der Stadt auch den Stiftungsbrief 1318 und beſtimmte, daß der Biſchof von Treviſo die akademiſchen Grade ertheile. Auch in Orange in Südfrankreich gab es eine ziemlich bedeutende Gelehrtenſchule und dieſe erhielt von Papſt Urban V. 1365 einzelne Privilegien. Als aber Kaiſer Karl IV. nach Südfrankreich kam, um ſich als König des arelatiſchen Reiches krönen zu laſſen, erhob er in Avignon auf Bitten des Prinzen von Orange und der ſtädtiſchen Verwaltung die in Orange beſtehende Schule zu einem Generalſtudium. Großes Intereſſe bietet die Gründung der Univerſität Palencia in Spanien ſchon deßhalb, weil ſie, wie ſchon erwähnt, die älteſte Landesuniverſität iſt. Die Stadt beſaß gute Schulen und bedeutenden Zulauf von Scholaren. Die Univerſität wurde dann 1212 gegründet durch Alfons VIII. Wie dieſe Alfons von Caſtilien, ſo gründete Alfons IX. von Leon die Univerſität Salamanca, und zwar vor dem Jahre 1230. Sein Sohn Ferdinand III. der Heilige pflegte die Stiftung ſeines Vaters in hervorragender Weiſe, ſo daß man ihn eigentl. als den Stifter der Univerſität betrachten kann. Eine von ihm 1243 unterzeichnete Urkunde kann als Stiftungsbrief der Univerſität bezeichnet werden. Als ſpäter die Anſtalt einging, wurde ſie vom Papſte Clemens V. vollſtändig reorganifirt, und ſeit dieſer Zeit blieben die Päpſte die eifrigen Beſchützer des Generalſtudiums, ſo daß Salamanca noch heute das päpſtliche Wappen in ſeinem Univerſitätsſiegel führt. In Sevilla gründete Alſonſo el Sabio (Alfons der Weiſe) ein eigentliches Generalſtudium; an ihm wurde nur Latein und Arabiſch gelehrt, letzteres wegen der Miſſionen unter den Mauren. Die Gründung erfolgte im J. 1254. In Aragonien gründete Jacob II. 1300 die Univerſität Lérida, nachdem er vorher dem Papſt Bonifaz VIII. befragt hatte. Sein Stiftsbrief erinnert an die Stiftungsurkunde Friedrichs II. für Neapel. Faſt mit denſelben Bedingungen wie Jacob für Lérida gründete Pedro IV.